



1



2



3

LT extra

- ❶ Gehl: Panzergelenkter Kompaktlader für Arbeit auf engstem Raum – dreht auf der Stelle.
- ❷ Schaeffler: Der unendlich vielseitige Schaeffler Hoflader – hier mit Futterschaufel und seitlicher Ausbringung am Futtergang.
- ❸ Thaler: Hoflader mit Teleskoparm gibt es in drei Varianten zwischen 51 und 61 PS mit Standard-Hubhöhen bis 4,20 m.

**Innerbetriebliche Logistik –
Entwicklung von Markt,
Unternehmen und Technik**

Teleskoplader, Hoflader, Hoftrac & Co.

Spezialisierte Ladersysteme werden immer beliebter. Dies zeigte sich sowohl an der «EuroTier» in Hannover als auch an der AGRAMA in Bern. Vor allem die Milchproduzenten unter den Landwirten suchen nach zeit- und kostensparenden Lösungen zur Rationalisierung der innerbetrieblichen Logistik.

Wolfgang Kutschenreiter, Gailingen am Hochrhein

Mittelfristig wird mit Blick auf das bis 2009 auslaufende Milchkontingentierungssystem unter «AP 2011» weiteres Marktwachstum erwartet, denn die anhaltende Liberalisierung der Milchwirtschaft dürfte weitere Rationalisierungen auch der innerbetrieblichen Logistik mit sich bringen.

Gespräche auf der Agrama ergaben die folgende Markteinschätzung zu den vier gängigen mobilen Ladersystemen: Bis auf weiteres bleibt der Traktor-Frontlader das meist genutzte System, überwiegend wegen der besseren Kapazitätsauslastung des bereits vorhandenen Traktors. Mehr als ein Drittel der jährlich

verkauften Traktoren werden mit Frontladern ausgerüstet. Der Jahresabsatz von knickgelenkten (Hof)-Ladern wird jetzt schon auf 250 Einheiten geschätzt, mit steigender Tendenz. Des Weiteren werden jährlich rund 50 professionelle Teleskoplader für den landwirtschaftlichen Einsatz verkauft. Dazu kommen 40 bis 50 «panzergelenkte» Kompaktlader, die mit gegenläufigem Getriebe (rechts und links) quasi auf der Stelle drehen und in beengten Raumverhältnissen ihren Vorteil ausspielen können (Gehl, Bobcat, JCB).

Welches Ladersystem passt für meinen Betrieb?

Zu den Einsatzkriterien für das eine oder andere System gehören die jährlich zu leistenden Arbeitsstunden, die betrieblichen Platzverhältnisse, die Abmessungen der Gebäude und Stalldurchfahrten sowie erforderliche Leistungsmerkmale wie Schubkraft, Hubkraft, Hubhöhe, Abkipphöhe und Überladehöhen. Im Vergleich zum Traktorfrontlader sind Teleskop- und Hoflader grundsätzlich wendiger und haben dadurch kürzere Ladezyklen. Im Zeichen starker betrieblicher Umstrukturierung sollten zukünftige bauliche Veränderungen von Umschlagflächen, Gebäuden und Techniken schon heute in die Überlegungen für das anzuschaffende Ladersystem einbezogen werden. Spezialisierte Beratung seitens des Fachhandels und die gute technische Betreuung sind äusserst wichtig für die richtige Kaufentscheidung. Darauf ist wohl auch die kürzliche Rotation der Schweizer Hoflader-Importeure der führenden Marken Weidemann, Schäffer und Thaler zurückzuführen.

Frontlader bleibt das Universalgerät

Der Traktor-Frontlader hat seine Berechtigung als Universalgerät zur besseren Auslastung des Traktors, vor allem in den wendigeren Leistungsklassen von 80 bis 150 PS. Die Entwicklung geht jedoch hin bis zur 250-PS-Leistungsklasse, beispielsweise bei Mailleux mit Überladehöhe bis zu 4,64 m. Einige Traktormarken (John Deere, Fendt) entwickeln und fertigen ihren eigenen Frontlader, einige nutzen renommierte Frontlader-Marken als Co-Entwickler und Erstausrüster, und weitere Marken überlassen Auswahl, Bestellung und Montage des Laders dem Traktoren-Fachhandel. Die bekannten Frontlader-Hersteller – wie Stoll, Baas-Trima, Alö, Mailleux, Quicke oder Hydrac – führen dazu in ihrem Lieferkatalog angepasste Lader für alle gängigen Traktoren. Wichtig ist, dass der angebaute Frontlader die Pendelbewegung der Vorderachse und den Lenkeinschlag des Traktors nicht behindert, dass die hochgeklappte Fronthydraulik Platz zwischen den Laderholmen hat und der Zugang für die Traktor-Wartungsarbeiten gewährleistet ist. Wendeschaltung am Traktor, Joystick-Bedienung des Laders, unbehinderte Sicht auf die Laderarbeit und automatische Parallelführung der Schaufel erleichtern die Arbeit. Autonome Kopplungssysteme für den Laderanbau und für schnellen Werkzeug-



New Holland: Traktor-Frontlader – universell einsetzbar.

wechsel sowie Hydrauliksysteme mit bis zu vier Anschlüssen sind weitere Arbeitserleichterungen – die allerdings auch die Anschaffungskosten erheblich erhöhen!

Mehr Hoflader – vor allem im Viehhaltungsbetrieb

Gute Hoflader sind leicht zu bedienen, wartungsarm, zuverlässig und vor allem durch die mittige Anordnung des Fahrersitzes und den spurgetreuen Nachlauf des Hinterwagens sehr übersichtlich im Einsatz. Die wendigen Knicklader mit einer Vielzahl von Zusatzgeräten und vielfältigem Einsatz in Hof und Stall, vorwiegend im Bereich von 20 bis zu 70 PS, aber auch hinauf bis zu 150 PS als Radlader und jetzt auch zunehmend ausgestattet mit Teleskoparm, machen vor keinem Einsatz halt: Ställe entmisten und einstreuen, Futtergänge versorgen, Futtermischwagen und bäuerliche Biogasanlagen beschicken, Ballen stapeln, verpackte Betriebsmittel und Schüttgüter umschlagen. Die Spezialisten Weidemann, Schäffer und Thaler bestreiten in dieser Rangfolge auch in der Schweiz einen Grossteil des Marktes.

Die **Weidemann GmbH (D)** in Diemelsee-Flechtendorf will expandieren und 2007 eine neue Produktionsstätte in Korbach (nahe Diemelsee) eröffnen. Nach einigen Umwegen übernahm der Münchener Baumaschinenhersteller Wacker Construction AG den Hoflader-Spezialisten Weidemann, der mit rund 300

Mitarbeitern und ca. 50 Mio. Euro Jahresumsatz jetzt auch stärker die Zielgruppe der Bauunternehmen anspricht. Drei Baureihen stehen im Angebot: Der «Hoftrac» mit 25 bis zu 69 PS und Hubkraft bis zu 3700 kg. Die «Radlader» auch für gewerblichen Einsatz mit 49 bis 100 PS und bis 5950 kg Hubkraft, sowie Knicklader mit Teleskoparm und Hubkräften bis 5030 kg. 2003 kam ein klassischer Teleskoplader (Serie 5600) mit Vierradlenkung und Hubhöhe bis 5,40 m hinzu. Seit der Agrama 2006 ist die Bucher Landtechnik AG Importeur für Weidemann (bisher Ernest Roth Equipments SA in Porrentruy JU).

Die **Schäffer Maschinenfabrik GmbH (D)** in Erwitte ist ein expandierendes Familienunternehmen mit 220 Mitarbeitern, mit grosser Kontinuität in Produktinnovation und Marktauftritt. 1970 wurde der Hoflader eingeführt, 1987 der Radlader auch für gewerbliche Einsätze und 1996 der Hoflader mit Teleskoparm. Das Angebot ist mit 40 Ladermodellen in drei Baureihen breit angelegt: Hoflader von 20 bis 60 PS mit bis zu 2,40 m Hubhöhe. Radlader auch für gewerblichen Einsatz mit 50 bis 100 PS und bis 3,80 m Hubhöhe. Hoflader mit Teleskoparm von 50 bis 150 PS mit Hubhöhen von 4,20 m bis 6,20 m. Schäffer betont Wertehaltung, Zuverlässigkeit, beste Rundumsicht sowie leichte Bedienung und Wartung.

Schweizer Importeur ist jetzt Ernest Roth Equipments S.A. (bisher Weidemann).

Die **Thaler GmbH & Co. KG (D)** aus Polling (Bayern) ist eine junge Aufsteigerin und sieht sich 2006 mit 500 Hofladern Jahresproduktion bereits an dritter Stelle im Markt –

zwar noch im respektvollen Abstand zu den beiden Marktführern. 1997 schaffte der Landwirt und Firmengründer Johann Thaler sein Rindvieh ab, gründete einen Landmaschinen-Reparaturbetrieb, holte seine Meisterprüfung für das Landmaschinenhandwerk nach und baute im Jahr 2000 seine ersten drei Hoflader-Prototypen. Heute gibt es drei Hoflader-Bau-reihen, mit Motorleistungen von 22 bis 61 PS und Hubhöhen bis zu 3,30 m. Thaler Hoflader mit Teleskoparm gibt es in drei Varianten zwischen 51 und 61 PS mit Standard-Hubhöhen bis 4,20 m. Schweizer Importeur Hans-Rudolf Zwahlen aus Münchenwiler und Produzent Johann Thaler wollen mit solider Produktqualität, schlagkräftigem Service, und optimalem Preis-Leistungs-Verhältnis ihre Schweizer Position ausbauen.



Weidemann: Hoflader beschicken Futtermischwagen jeder Bauhöhe.

Durchbruch für den Teleskoplader

Für regelmässig wiederkehrende Arbeiten (beispielsweise Ballenumschlag auf grossen Flächen, Logistik im Getreidelager, zur Beschickung grösserer Biogasanlagen, in Lohnunternehmen und Grossbetrieben) kommt der Teleskoplader mit durchschnittlich 100 bis 150 PS Motorleistung zum Einsatz. Seine Stärken: grosse Hubkräfte und Überladeweiten, starres Chassis sowie stabile Allradlenkung für eine grosse Wendigkeit.

Die klassischen Teleskopladerhersteller wie Manitou, JCB und Merlo produzieren in erster Linie Teleskoplader für die Bauwirtschaft und den gewerblichen Bereich. Mit zunehmendem Teleskoplader-Einsatz in der Landwirtschaft kommen sie auf insgesamt hohe Stückzahlen und sind auf schlagkräftigen Service und professionelle Maschinenfinanzierung ausgerichtet. Manitou, JCB und Merlo sind in dieser Reihenfolge Teleskoplader-Marktführer in Europa und auch in der Schweiz. Hier beläuft sich der Jahresverkauf landwirtschaftlicher Teleskoplader auf 50 Einheiten – mit Trend nach oben, angeführt von den spezialisierten Marken Manitou, JCB und Merlo.

JCB Landpower (GB) ist die Landmaschinensparte des grossen europäischen Baumaschinenherstellers mit 2,1 Mrd. Euro Jahresumsatz in 2005. Die JCB «Landpower»-Sparte führt Radlader, Teleskoplader, Kompaktlader und den «Fastrac»-Schnellläufer im Landtechnik-Programm. JCB-Importeur für die Schweiz ist seit neuem die Akimat AG in Oberbipp. Im Logistikbereich der Landwirtschaft sieht JCB sich als einzigen Vollsortimenter: JCB-Teleskoplader gibt es in 15 Modellen mit

Hubhöhen von 4 bis 9,5 m, Reichweiten von 2,60 bis 6,50 m und Motorleistungen von 50 bis 125 PS. Im Bereich der Hoflader gibt es panzergelenkte Kompaktlader sowie knickgelenkte Kompaktrader und Teleskopradlader in insgesamt 7 Modellen mit Hubhöhen bis zu 5,20 m, Reichweiten bis 6,50 m und Leistung von 47 bis 121 PS. Darüberhinaus stehen professionelle Radlader bis zu 215 PS Motorleistung im Angebot.

Manitou B.F. mit Sitz in Aubinière (F) ist ein Weltmarktführer im Teleskopladermarkt. Das börsennotierte, stark wachsende Unternehmen erreichte 2005 mit 2250 Mitarbeitern eine Umsatzgrösse von 985 Mio. Euro. Die Manitou-Erfolgsgeschichte beginnt 1957 mit der Idee eines umgedrehten Traktors als geländegängiger Gabelstapler, und hier ist Manitou bis heute Marktführer. Die stärkste Unternehmenssparte erreichte 2005 mit Geländestaplern und Teleskopladern 681 Mio. Euro Umsatz. Mit sieben Baureihen und 49 Typen zwischen 39 PS und 175 PS und Hubhöhen von 4 m bis 30 m deckt Manitou das ganze Einsatzspektrum ab. Auch in der Schweiz ist Manitou Teleskoplader Marktführer, mit den Importeuren Bernard Frei & Cie. aus Fleurier und A. Leiser AG aus Reiden. Beide sind spezialisiert auf Materialumschlag, und beide vertreten auch den Knicklader «Giant» des niederländischen Herstellers Tobroco.

Merlo S.P.A. mit Produktion in Cervasca und Cuneo (Italien) ist Europas drittgrösster Teleskoplader-Hersteller. Neben Teleskopladern produziert das 1911 gegründete Unternehmen heute selbstfahrende Betonmischer,

Minitransporter auf Raupen und Forstmaschinen, mit 280 Mio. Euro Jahresumsatz in 2005. Weltweit sind 48000 Merlo-Teleskoplader im Einsatz. Merlo weist einen Teleskoplader-Marktanteil von 38% in Italien, 33% in Deutschland und 50% in Österreich aus und sieht sich an dritter Stelle im Schweizer Markt. Importeur ist die W. Mahler AG in Obfelden, die neben Teleskopladern auf Forst- und Holzrecyclingtechnik spezialisiert ist. Die Baureihen «Turbofarmer» und «Multifarmer» für die Landwirtschaft mit 84 PS bis 140 PS bestreiten Hubhöhen von 6 m bis 18 m und Reichweiten bis 13,5 m. Der «Multifarmer» ist neben der Ladearbeit auch als Zugfahrzeug und Acker-schlepper einsetzbar. Merlo setzt auf schlagkräftigen Kundendienst, hohe Spezialisierung in der Beratung und auf ein homogenes Baukastenprinzip in einer breiten Modell- und Ausrüstungspalette. Das ermöglicht einen sehr individuellen Zuschnitt für jeden Anwender.

Zusätzlich zu den Teleskoplader-Spezialisten – Landmaschinen-Longliner mit Teleskopladern

Diese Teleskoplader ergänzen vor allem das Erntetechnikprogramm dieser Hersteller. Sie werden von den Importeuren dieser grossen Landtechnik-Marken vertrieben:

Claas stieg als Erster in dieses Segment ein, als Ergänzung zum Erntetechnik-Vollsortiment – zunächst mit einer Produktions-Kooperation in England und seit letztem Jahr mit

- ❶ Claas: Der neue Claas Skorpion als Teil der Getreide- und Strohernte. Alles passt zusammen.
- ❷ NH: New-Holland-Teleskoplader können vieles – doch neue Anwendungsmöglichkeiten kommen hinzu.
- ❸ JCB: Vollsortimenter für alle Systeme des mobilen Materialumschlags der Landwirtschaft.
- ❹ Merlo: Der Merlo «Multifarmer» ist nicht nur Lader, sondern auch Ackerschlepper und Zugmaschine.
- ❺ Deutz-Fahr: Kompakte Teleskoplader-Baureihe – passt zur Deutz-Fahr-Futter- und Getreideernte.
- ❻ Manitou: der französische Hersteller erkannte als Erster die Vorteile eines Transportfahrzeugs mit teleskopierbarem Arm. Der Spezialist wurde Weltmarktführer für Teleskoplader.



einer Minderheitsbeteiligung und einer Produktionsallianz mit dem Baumaschinenhersteller Kramer in Überlingen. Die Baureihen 40 und 50 haben Leistungen von 102 bis 136 PS, mit Hubhöhen bis 8,90 m und Reichweiten bis zu 5,10 m. **John Deere** dagegen stellte die Produktion von Teleskopladern in Zweibrücken aus Kapazitätsgründen ein. John Deere hatte 1997 Patente und Produktionsrechte des englischen Herstellers **Matbro** übernommen, der schon damals das Handtuch werfen musste. **New Holland** stieg vor mehre-

ren Jahren über eine Produktionsallianz mit **Manitou** in die landwirtschaftliche Teleskopladerteile ein. Die Modellpalette (heute 7 Modelle mit 95 oder 110 PS, bis 8,90 m Hubhöhe und bis 3000 kg Hubkraft) und die Produktion werden bis Herbst 2007 überarbeitet und neu organisiert. Der neue **Laverda** Teleskoplader der Oberklasse mit 150 PS Sisu-Dieselmotor kommt jetzt auch als **McCormick** im deutschsprachigen Raum auf den Markt. Zwei weitere Baureihen werden 2007 diesen Erstauftritt nach unten ergänzen. **Deutz-Fahr**

führt zurzeit eine Teleskopladerbaureihe mit zwei 102-PS-Typen ein, mit Standard-Hubhöhen von 5,80 m und 6,90 m. Die Teleskoplader kommen aus einer Lieferallianz der **Same Deutz-Fahr Gruppe** mit dem US-Unternehmen **JLP-Industries**. Die Deutz-Fahr Teleskope sind natürlich mit Deutz-Motoren ausgestattet und zeichnen sich durch kompakte Bauweise aus.

*Wolfgang Kutschenreiter
Agrartechnik Strategiepartner*